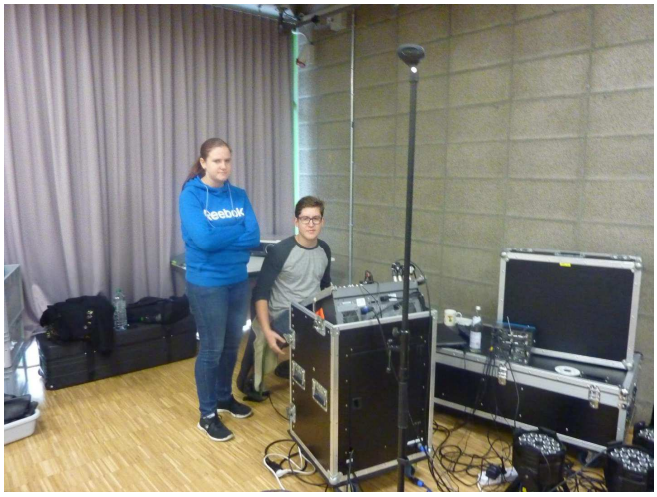
E F F N E R – I N F O
Nachrichten des Josef-Effner-Gymnasiums Dachau
Dezember 2015, Ausgabe 1 im Schuljahr 2015 / 2016

Neues vom Elternbeirat: Aktionstag Flüchtlinge

Im Rahmen der „Kampagne für Vielfalt und Toleranz“, die im Oktober von der Stadt Dachau organisiert wurde, fand am 13.10.2015 an der Schule ein „Aktionstag Flüchtlinge“ statt. Organisatoren der Veranstaltung waren der Elternbeirat, Frau Sonja Würschnitzer, die JugendIntegrationsbeauftragte der Stadt Dachau und Frau Sabina Endter-Navratil, die Leiterin des Quartiersbüro in Dachau Ost.
Entstanden ist dieser Aktionstag aus einem Jugendintegrations-Gedanken heraus: Es gibt so viele jugendliche Flüchtlinge, die zum Teil sogar unbegleitet zu uns kommen. Die Integration hier bei uns würde ihnen sicher leichter fallen, wenn sie gemeinsam mit deutschen Jugendlichen Freizeit verbringen könnten. Nur - wo begegnet man sich? Den Weg zu einer solchen Begegnung wollten die Organisatoren mit dem Aktionstag in eine günstige Startposition bringen. Dazu wurden einige Gäste eingeladen:
Peyman Saba, Filmemacher und Kameramann, der vor 27 Jahren nach seiner über viele Monate andauernden Flucht aus dem Iran in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Neuburg in Bayern gelandet ist. Frau Burckner, die sich schon seit vielen Jahren im Arbeitskreis Asyl in Dachau ehrenamtlich engagiert und Flüchtlinge in verschiedenen Asylbewerberheimen betreut. Jessica, Kristin, Theresa und Julia aus der Q 11 und 12, die sich alle vier schon seit längerer Zeit ehrenamtlich in ihrer Freizeit vor Ort in den Unterkünften um Flüchtlinge kümmern und damit ein beachtenswertes Engagement an den Tag legen. Diese vier Schülerinnen organisierten außerdem zusammen mit Betreuungslehrern zur gleichen Zeit eine ganze Aktionswoche für Flüchtlinge am JEG.

Alle 10ten Klassen waren zu dem Aktionstag am 13.10. eingeladen. In den ersten beiden Schulstunden wurde im Parkettbereich der Schule ein Film gezeigt. Autor und Macher des Films „Staatenlos“ ist Peyman Saba, der mit den SchülerInnen zusammen unter den Zuschauern war. Der Film erzählt zunächst von Sabas Besuch nach 25 Jahren in seiner ehemaligen Flüchtlingsunterkunft in Neuburg und was er dort erlebt. Man lernt im Film einige Flüchtlinge kennen, die in derselben Einrichtung wie damals Peyman untergebracht sind. Das Thema des weiteren Verlaufs im Film zeigt, wie es ist, in Deutschland als Flüchtling zu leben, mit allem was dazu gehört. Unsicherheit, Fremdsein, nichts tun zu können, Überforderung mit den regulativen Systemen in Deutschland, Angst vor Abschiebung und vieles mehr. Im Film lernt man einige junge Männer kennen aus unterschiedlichen Ländern und begleitet sie ein Stück weit auf ihrem Weg.



Vor der ersten Pause war dann noch genug Zeit für Frau Würschnitzer (Stadt Dachau) und Frau Eder (Elternbeirat), ein paar Fragen an Peyman Saba zu richten. Außerdem wurden die SchülerInnen dazu aufgefordert, auf Karteikarten ein paar Fragen zu notieren, die sie gerne an Peyman stellen würden. In den folgenden vier Schulstunden fanden sich dann die SchülerInnen in zwei kleineren Gruppen, die Organisatoren und die eingeladenen Gäste zu zwei Diskussionsrunden auf der Bühne im Parkettbereich wieder zusammen. Mit Hilfe der Fragenkarten, die die SchülerInnen ausgefüllt hatten, entstand so ein sehr informatives und spannendes Gespräch. Alle Beteiligten kamen zu Wort und konnten die Fragen jeweils aus ihrer Sicht beantworten. Sehr viele Fragen wurden natürlich an Peyman gestellt, so dass er viel von seinem Leben in Deutschland nach der Flucht erzählen konnte. Auch die Schülerinnen Jessica, Theresa, Kristin und Frau Burckner vom AK Asyl sowie Frau Endter-Navratil konnten einiges aus ihren Erfahrungen mit den Flüchtlingen zur Beantwortung der Fragen beitragen.
Um das Ziel der Kontaktaufnahme von deutschen Jugendlichen und den jungen Flüchtlingen zu ermöglichen, boten Jessica, Theresa, Kristin und Julia zusammen mit Frau Sabina Endter-Navratil ein weiteres Treffen eine Woche später an der Schule an. Geplant war, sich mit interessierten SchulkollegInnen zusammen zu setzen und auch mit Hilfe von Frau Endter-Navratil ein paar gemeinsame Aktionen zu planen. Leider kamen zu diesem Treffen keine Interessierten.
Der Aktionstag Flüchtlinge war sehr spannend und informativ. Die Anwesenheit eines ehemaligen Flüchtlings, der sehr offen und zugewandt mit den SchülerInnen und in der Diskussionsrunde gesprochen hat, war von ganz besonderem Wert. Sein Film „Staatenlos“ wurde auch schon im Bayerischen Fernsehen und vielen öffentlichen Veranstaltungen gezeigt. Damit wurde das Thema für die Anwesenden greifbar und man hatte den Eindruck, dass wirklich alle Zuhörer vom Thema berührt waren.
Der Elternbeirat bedankt sich auf diesem Weg sehr herzlich bei allen oben schon genannten Beteiligten. Ein weiterer Dank gilt der Schule und den Lehrern Frau Reindl, Herr Hummel und Frau Haas, die diesen Aktionstag unterstützt haben, und natürlich auch dem AK Technik, in diesem Fall Katharina und Tim, die wie immer im Hintergrund alle technische Belange betreut haben.

Der Elternbeirat

Michael Teuber zu Gast beim 7. Effner-Salon des Fördervereins

„Nicht aufgeben, immer weiter kämpfen, auch wenn eine Situation ausweglos zu sein scheint.“ Mit diesem Motto ist Michael Teuber bisher sehr gut gefahren. Der vierfache Goldmedaillen-Gewinner bei den Paralympischen Spielen und 18-fache Weltmeister im Handicap-Radsport war vom Förderverein des Josef-Effner-Gymnasiums auf das grüne Talk-Sofa im Effner-Salon eingeladen worden, um im Gespräch mit Joachim Day (Dachau-TV) über seinen persönlichen und sportlichen Werdegang zu berichten.

Michael Teuber erinnert sich gerne an seine Schulzeit am JEG: Sport sei eines seiner Lieblingsfächer gewesen und er habe versucht, insgesamt gute Leistungen zu erbringen, denn „da konnte man sich einfach mehr erlauben“. Vokabeln zu lernen sei allerdings kein Vergnügen gewesen und auch einen ungerechtfertigten Verweis im Schilager der 8. Klasse hat er nicht vergessen. Die Schulzeit fand jedoch ein dramatisches Ende: gleich am ersten Tag der Sommerferien im Jahr 1987 hatte er zusammen mit Freunden auf dem Weg nach Portugal einen Autounfall, bei dem er schwer verletzt wurde. Aufgrund einer starken Schädigung des Rückenmarks schien ein Leben im Rollstuhl unumgänglich zu sein.

Aber der damals 19-jährige Michael erlaubte sich nach der schockierenden Diagnose keine lange Grübelphase. Momente der Verzweiflung wechselten mit der Hoffnung, durch konsequentes Training und Therapie den eigenen Zustand zu verbessern. Nach einiger Zeit gab es kaum sichtbare Bewegungsimpulse, die ihn aber ermutigten, das Training zu intensivieren. Nach drei Jahren konnte er den Rollstuhl verlassen, seine Beweglichkeit erstreckte sich bis zu den Knien, darunter blieb er weiterhin gelähmt.

Bald darauf begann er mit einem Fahrtraining auf dem Mountainbike und 1994 bestritt Michael Teuber sein erstes Radrennen in Hindelang. Der Wunsch, sich mit anderen behinderten Sportlern zu messen, wurde immer stärker und so gewann er 1998 bereits zwei WM-Titel in Colorado Springs. Weitere Stationen seiner sportlichen Erfolge waren die Paralympics in Athen, Peking und London.
Das Studium der Betriebswirtschaft bietet dem Ausnahmesportler eine gute Grundlage für seine Selbstvermarktung, denn Michael Teuber ist inzwischen einer der wenigen Profisportler mit Handicap. Im Ganzjahrestraining absolviert er eine Fahrleistung von über 18.000 Kilometern, dies ist nur als Profi möglich. Dabei ist es ihm wichtig, seine körperliche Beeinträchtigung durch hartes und ausdauerndes Training zu überwinden. „Meist gibt es für mich nur zwei Wochen im Jahr ohne Rad“, vertraut er dem Moderator an. Neben dem Radsport begeistert sich Michael Teuber auch für Extremsport: 2008 bezwang er den höchsten Berg Teneriffas an einem Tag. Die ersten 1.000 Höhenmeter legte er auf dem Rennrad zurück, danach stieg er auf sein Mountainbike um, die restliche Strecke bis zum 3.718 m hohen Gipfel des „El Teide“ legte er zu Fuß zurück. Auch die Besteigung des Kilimandscharo in Tansania sei eine Herausforderung gewesen, die er gerne angenommen habe.
Gibt es ein Geheimnis für seinen Erfolg und seine große Motivation? Seine Familie sei seine große Kraftquelle, verrät der Sportler. Seine Eltern und vor allem auch seine Frau hätten ihn immer unterstützt, ihn trotz seiner gesundheitlichen Probleme nie in einen Kokon gepackt und ihm immer Mut gemacht. So konnte er auch Verletzungen und Rückschläge besser meistern.
Welche sportlichen Ziele möchte er noch erreichen? Bei den Paralympics in Rio und auch in Tokio wäre er gerne noch dabei, erzählt Michael Teuber den gut 60 Zuhörerinnen und Zuhörern. Das Alter hindere ihn nicht daran, seine Ziele zu verfolgen, er habe in den vergangenen fünf bis sechs Jahren seine Leistungsfähigkeit sogar noch gesteigert. „Alles ist möglich, wenn man es nur will.“

Das bezaubernde Jazz-Salon-Orchester unter der Leitung von Hans Blume begleitete den unterhaltsamen Abend mit beschwingten Melodien.

Renate Schmoll, Pressebeauftragte

JEG - Charity

Arbeitskreis „Sonne für Kinder“ wieder in Aktion

Auch in diesem Schuljahr unterstützt der AK „Sonne für Kinder“ die Bildung und Ausbildung der Patenkinder des Josef-Effner-Gymnasiums in Uganda. Darüber hinaus wollen wir dieses Jahr den Menschen in Syrien und den Flüchtlingen im Norden Iraks helfen, damit sie eine Zukunft in ihrer Heimat haben.
Unsere Fairtrade-Aktion zum Nikolaustag war wieder ein großer Erfolg. Die Schüler konnten dreifach Freude schenken, zum einen den Mitschülern, die sie beschenkt haben, zum anderen den Kakaobohnenbauern und außerdem den Flüchtlingen, denen der Erlös von 916 € zu Gute kommt. Außergewöhnliche Weihnachtskarten aus dem Flüchtlingslager in Erbil/Irak bieten wir bei den kommenden Weihnachtskonzerten an und hoffen auf reges Interesse.

Ulrike Spitzenpfeil

Vocaburallye für Flüchtlinge

Herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die emsig Englischvokabeln gelernt haben, und an alle Sponsoren, die die Vocaburallye zu einem finanziellen Erfolg gemacht haben. Dank des Engagements der Klassen 6b, 6d, 7b, 7i, 8a, 8g und 9b konnten so weitere 965,85 Euro für die Flüchtlinge gesammelt werden!

Karoline Wellner

Spendenlauf: „Mit so viel Geld haben wir nicht gerechnet“

Mit diesem Erfolg hatte auch Christoph Hegenbart, Organisator des Spendenlaufs am Josef-Effner-Gymnasium und Lehrer für die Fächer Mathematik und Sport, nicht gerechnet. Über 14000 Euro hatte der Spendenlauf aus dem vergangenen Schuljahr eingebracht.
Jetzt wurde der Spendenscheck an die Vertreter der einzelnen Empfänger übergeben. So wird die Gesamtsumme von 14018,18 Euro in ähnlich großen Beträgen an das Franziskuswerk Schönbrunn, die Brücke Dachau, die Dachauer Tafel, den Lichtblick Hasenbergl und die Flüchtlingshilfe Dachau und Hebertshausen verteilt.
„Die Schüler haben sich für diesen Lauf selbst Sponsoren gesucht und konnten dann gemeinsam mit dem jeweiligen Geldgeber eine Entscheidung treffen, welchem Träger ihr Betrag gespendet wird. Die Abweichungen sind minimal“, erklärt Christoph Hegenbart. Zum Betrag der durch den Lauf zuammenkam, hat die Spardabank Dachau eine Spende in Höhe von 2000 Euro an die Dachauer Tafel ausgesprochen. „Diese Sache lief über eine Schülerin, die das in die Wege geleitet hat“, so Hegenbart, der selber über den hohen Betrag verwundert ist: „ Mit so viel Geld haben wir nicht gerechnet. Aber da zeigt es sich eben, was möglich ist, wenn viele kleine Beträge zusammenkommen.“ Der Lauf wurde bei allen Schulklassen der fünften bis elften Jahrgangsstufe durchgeführt. Für den Ursprung des Laufes nennt Hegenbart zwei Gründe:
„Die Grundidee kam von unseren Seminarteilnehmern, die sich mit dem Thema Flüchtlinge beschäftigt haben. Da ich zudem eine Sportveranstaltung organisieren wollte, an der die gesamte Schule teilnehmen sollte, hat sich die Idee des Spendenlaufs entwickelt.“ Absolviert wurde der Lauf auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei Dachau im Rahmen des Sportunterrichts.
„Die erbrachten Leistungen mussten ja auch kontrolliert und protokolliert werden. Da war es nicht möglich, mit allen Schülern den Lauf gleichzeitig durchzuführen. Wir haben es dann im Rahmen des Sportunterrichts an drei Tagen gemacht“, so Hegenbart.

Quelle: Dachauer Nachrichten, Mittwoch 07.10.2015, geschrieben von Herrn Kovac

Mathematikwettbewerbe am JEG

Die Mathematikolympiade

Nun ist die umorganisierte Matheolympiade schon der Normalzustand. In der ersten Runde hat sich an der Organisation ohnehin noch nichts geändert. Dieses Jahr wurden insgesamt 20 Beiträge abgegeben, davon ungewöhnlich wenige aus den 5. Klassen, nämlich nur vier. Sonst ist die Jahrgangsstufe 5 meist diejenige mit den höchsten Teilnehmerzahlen, das war heuer die Jahrgangsstufe 7 mit acht Teilnehmenden. Außerdem waren ein Schüler der neunten und einer der zwölften Klasse mit am Start.
Die Regel an unserer Schule ist mittlerweile, dass die Mathematiklehrkräfte der Unterstufe in ihren Klassen Werbung für die Teilnahme machen und die Aufgabenblätter der ersten Runde austeilen. Gleichzeitig wird auf dem Informationsbildschirm mitgeteilt, dass die Mathematikolympiade begonnen hat und dass sich Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen im Lehrerzimmer die Aufgaben abholen können. Von diesem Angebot haben mehrere ehemalige Olympioniken Gebrauch gemacht, wenn auch der Rücklauf etwas spärlich war, da haben sich wohl die ersten Schulaufgaben schon bemerkbar gemacht.
Von den zwanzig Erstrundenteilnehmern kamen sechzehn in die zweite Runde und schwitzten in einer vierstündigen Schulrunde. Diese Arbeit war für zehn von ihnen mit Erfolg gekrönt, zehn Schülerinnen und Schüler haben sich also für die dritte Runde qualifiziert. Ihre Ergebnisse werden vorbehaltlich der eingegangenen Datenschutzerklärung an die MOBY e.V. gemeldet und dann ist abzuwarten, ob einige Schülerinnen und Schüler eine Einladung zur zentralen Landesrunde, die in Passau stattfinden wird, erhalten werden. Für alle anderen wird, sobald die Aufgaben für die verantwortlichen Lehrkräfte an den Schulen freigeschaltet sind, die dritte Runde im Hause stattfinden.
Für alle Teilnehmenden wird es auch wieder die beliebte schulinterne Siegerehrung mit Urkunden und kleinen Preisen geben, die wahrscheinlich wie immer kurz vor den Osterferien liegen wird.
Allen Olympioniken danke ich für ihre Teilnahme und drücke die Daumen für die nächste Runde. Allen Lehrkräften danke ich für die gute Werbung und auch für die Geduld und Nachsicht, wenn ich mal wieder in eine Stunde platze, um Ergebnisse oder Termine zu verteilen, oder wenn Schülerinnen und Schüler für die Matheolympiade einfach mal weg sind.

Landeswettbewerb Mathematik

Wie immer werden sich wahrscheinlich das Erscheinungsdatum dieser Effner-Info und das Eintrudeln der Ergebnisse vom Landeswettbewerb gerade nicht mehr überschneiden, Details also in der nächsten Effner-Info.

Dr. Sylvia Becker

Effner-Rätsel

Heute geht es um Regeln. Zum Beispiel: Wie geht es weiter? 1, 2, 4, 8, … ? (Ja, ist für Anfänger, war ja auch nur die Aufwärmübung.) Nächster Versuch: E, Z, D, V, F, S, S, …? (Schon einmal mehr um die Ecke.)
Und jetzt mal ein bisschen anders: F steht für eine Funktion im weitesten Sinne, also: Wenn ich die Zahl, die in Klammern steht, in die Maschine mit der Funktion F reinstecke, dann spuckt die Maschine den Wert nach dem „=“ aus:

F(57283) = 2
F(98774) = 4
F(11111) = 0
F(66721) = 2
F(75371) = 0
F(87538) = 4
F(34089) = 5
F(86514) = ???

Dr. Sylvia Becker

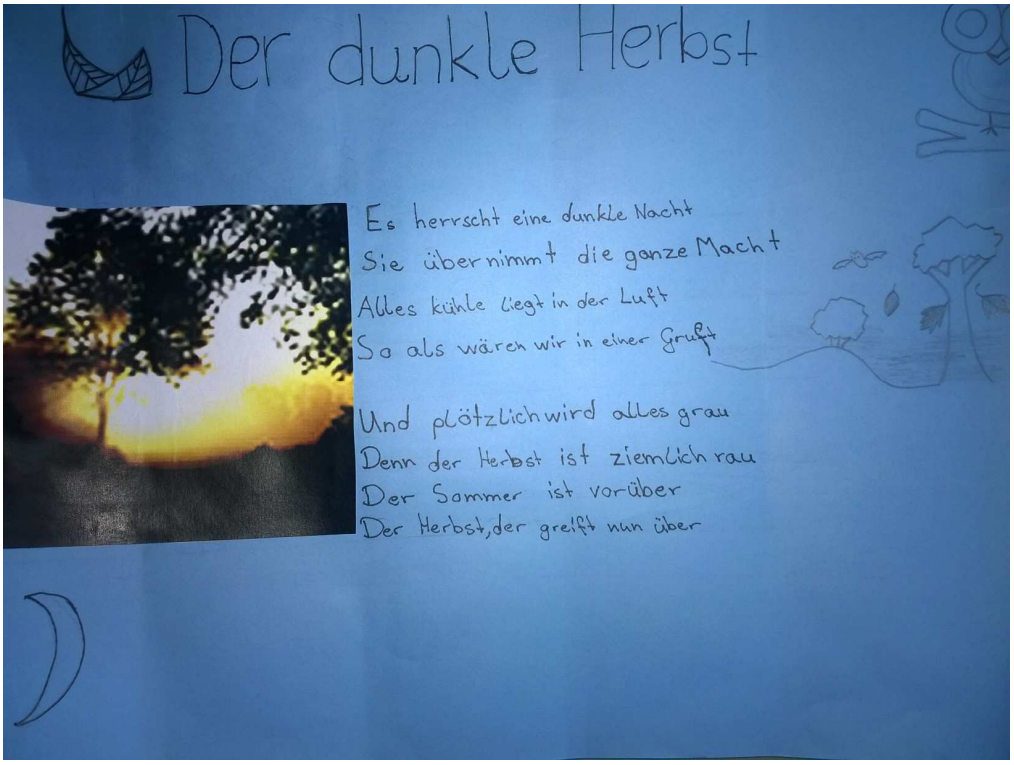
JEG - Impressionen: Politik, Poesie und Piano

Blut muss fließen – Undercover unter Nazis

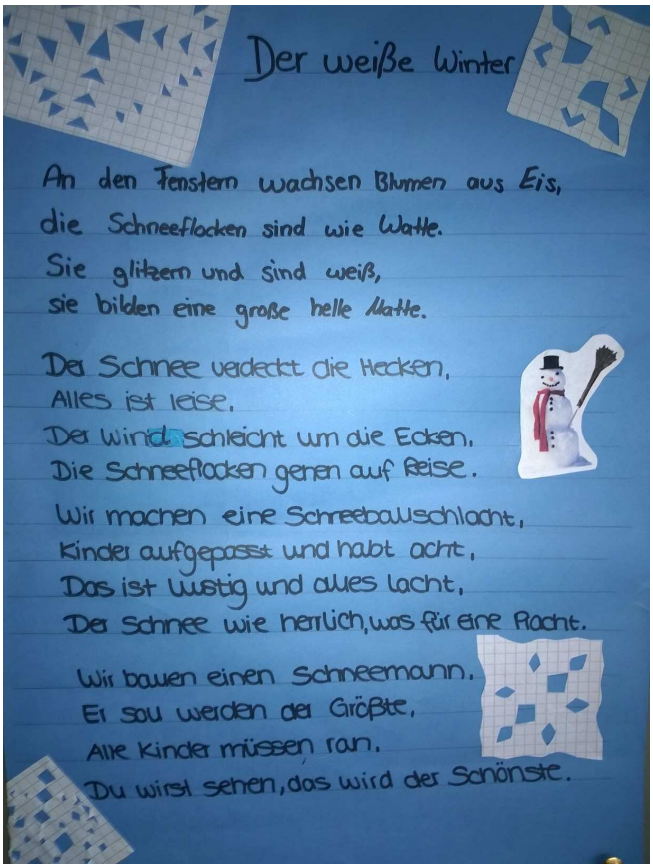
„Blut muss fließen, knüppelhageldick, wir scheißen auf die Freiheit dieser Judenrepublik“ ist ein Hit unter Neonazis und wird bei fast jedem ihrer Konzerte gegrölt. Der Dokumentarfilm 'Blut muss fließen - Undercover unter Nazis' zeigt gespenstische Szenen, die sich so oder ähnlich jedes Wochenende in Deutschland abspielen: auf rechtsextremistischen Konzerten.
Über 50 diese Konzerte wurden vom Journalisten Thomas Kuban (Pseudonym) mit versteckter Kamera dokumentiert, wobei er ein hohes Risiko einging. Wäre er entdeckt worden, hätte er seinen Mut vielleicht mit dem Leben bezahlen müssen.
Dass die Neonaziszene und deren Musikkultur junge Menschen ködert, ist bekannt. Wie radikal allerdings die Texte in dieser Musikszene sind, dass auch die NSU einen ihrer Ausgangspunkte hier hatte und dass damit viel Geld für die rechte „Bewegung“ verdient wird, weniger. Es drängt sich dem Zuschauer und -hörer in den verschiedenen Filmsequenzen auch die Frage auf, wie es sein kann, dass auf der rechtsextremen Partymeile über alle Grenzen hinweg Fremdenhass, Antisemitismus und Gewalt gefeiert und proklamiert werden können, und dies nur selten vom Verfassungsschutz verhindert wird.
Am 28. Oktober zeigte der Regisseur Peter Ohlendorf den 10. Klassen des JEG seinen Film. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich beeindruckt und interessierten sich vor allem für das Schicksal des Journalisten Kuban, der seine Recherchen ohne Unterstützung durch eine Fernsehanstalt unternehmen musste und bis heute von Neonazis bedroht wird.

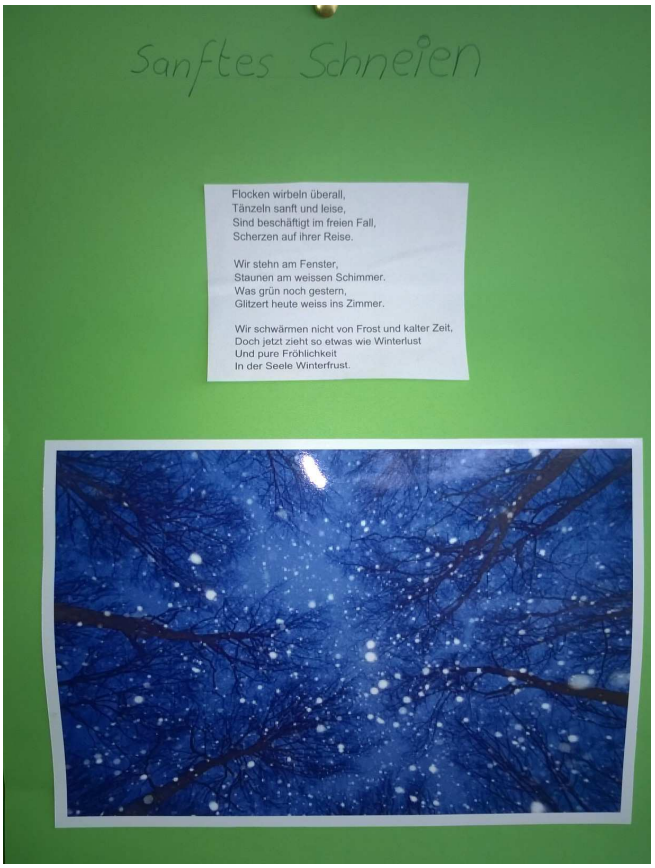
Peter Abtmeier

Gedichte selbst gemacht (I)



Passend zum Wechsel der Jahreszeiten hat sich die Klasse 6D im Laufe einer Lyriksequenz im Fach Deutsch mit den „zwei Gesichtern“ der Jahreszeiten Herbst und Winter auseinandergesetzt. Hat der eine den Herbst als fröhliche Jahreszeit mit buntem Blättertreiben, Drachensteigen und ausgelassenem Herumtollen im sonnenbeschienenen Laub in Erinnerung, so erscheint er dem andern trist und grau und als nasser Vorbote der kalten Winterszeit. Diese unterschiedlichen Ansichten sollten die Schüler und Schülerinnen in Gedichten ausdrücken, die sie in Kleingruppen erstellt haben.

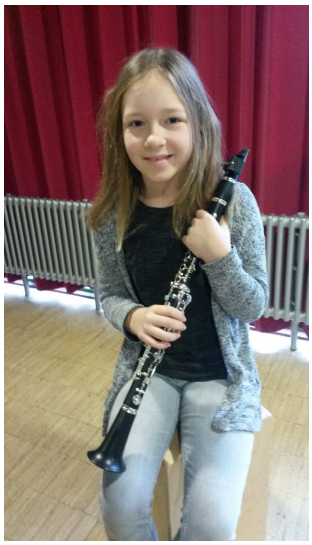




Ob lustige Winterszeit mit Pommes auf dem Schlitten oder sehnsuchtsvoll-besinnliche Winternachtsstimmung bei leisem Flockensinken, ob gruselige Herbstnacht oder buntes Blättertreiben – die gelungenen Gedichte spiegeln die unterschiedlichsten Stimmungen wider und laden zum Vortragen ein!

Hannah Viola Halbritter

Neue Instrumente des Jazz-Salonorchesters



'Hier stellen euch Kathi (Klarinette), Antonia (Tenorsaxophon) und Jana und Taras (Stage-Piano) unsere neuen Instrumente vor. Bald könnt ihr sie in unseren Konzerten hören!'

Hans Blume

Ein Stück vom Glück

Neues Spielzeug, ein schönes Kleid für Weihnachten, einen Fotoapparat, um das neugeborene Baby zu fotografieren – manche Wünsche scheinen uns banal und leicht erfüllbar. Doch für Flüchtlinge, die Deutschland erreichen, sind sie es oftmals nicht. Die Klasse 7I beschäftigte sich mit ebensolchen Wünschen und auch Sorgen Geflohener. Im Rahmen der Themenwoche Flucht beteiligte sich die Klasse mit Plakaten, die die persönlichen Schicksale der Flüchtlinge mitsamt ihren Wünschen in den Fokus stellten, an der Ausstellung, die in der Aula besucht werden konnte. Eingeleitet wurde die Ausstellung von Schülerinnen, die per Durchsage im Schulhaus eine Familie, die ihre Heimat verlassen musste, vorstellten.
Im Zuge des Projekts entstand auch von zwei Schülern ein kunstvoll ausgestalteter Podcast, der unter folgender Adresse abgerufen werden kann:
https://soundcloud.com/user-904462046/fluchtlingsprojekt-tobias-und-lukasmp3/s-FHTSF

Eva Harrer

Gedichte selbst gemacht (II)

Was wäre, wenn du dein Lieblingstier wärst? Würdest du als Affe vergnügt durch den Urwald springen oder als Schlange Menschen erschrecken? Würdest du die Schule vermissen? Mit dieser Frage haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7I auseinandergesetzt und sich frei nach James Krüss' Gedicht ‚Ich möchte mal auf einem Seepferd reiten' im Konjunktiv in die Welt ihres Lieblingstiers geträumt. Hier zwei Beispiele von Florian Baumgarten zum Thema Pinguin sowie von Hanna Schmoll und Gwenn Návratil, die sich in die Welt eines Eichhörnchens versetzen:

Ich möchte ein Eichhörnchen sein.
Ich könnte von Baum zu Baum springen.
Ich würde Nüsse bringen in mein Heim.
Ich hörte Vögel am Morgen singen.

Ich würde mein schönes Fell kämmen.
Ich möchte in fremde Häuser einbrechen.
Ich könnte mich an Bäume hängen.
Ich würde nie mehr den Garten rechen.

Ich ritte auf einem Hund.
Ich klopfte an schmutzige Fensterscheiben.
Ich färbte die Blätter kunterbunt.
Ich würde nie an einem Ort bleiben.

Ich schliefe unter freiem Himmel.
Ich suchte nach bunten Kastanien.
Ich holte Kekse mit Schimmel.
Ich wanderte zu Fuß nach Albanien

Wäre ich ein Pinguin,
würde ich durchs Wasser schwimmen,
fröhlich Eisberge erklimmen.

Ich holte mir einen Fisch,
äße ihn auf,
watschelte herum
runter und rauf.

Ich würde auf mein Eis aufpassen,
schlittern auf dem Eis,
laufen durch die Pinguinmassen
und selbst im Sommer wärs mir nicht heiß.

Eva Harrer

.

Kurzgeschichten selbst gemacht

Anhand einer Einleitung einer Textzusammenfassung, die grob Auskunft über Eckdaten eines noch zu schreibenden Textes vorgab, verfassten die Schülerinnen und Schüler der 7I Kurzgeschichten nach besprochenen Regeln. Hier ein besonders gelungenes Beispiel von Florian Baumgarten:
„Hier Hühnchen, nimm das Futter“, wie immer gehe ich auf meinem alten Bauernhof herum und fütterte meine Tiere. Die roten Blätter der Bäume wedeln in dem grauen Nebel hin und her. Der Wind rauscht sanft und leise über die Gräser, die Bretter der alten Scheune knarren und die Tiere schmiegen sich in der Kälte aneinander. „Wie immer“, sage ich andauernd leise vor mir her. „Wie immer“.
Mit meinem Futtereimer in der Hand gehe ich wieder einmal ins Haus, lege den Eimer hin und setze mich in meinen geflickten Sessel. „Ach, ich bin so alleine“, da fällt mir ein, ich könnte mal wieder mein altes TV-Gerät vom Dachboden holen, vielleicht wäre das ein bisschen Unterhaltung für mich. Also stehe ich langsam von meinem alten Sitz auf und mache mich auf den Weg zum Dachboden. Ich puste den Staub von der Türklinke, trete ins Zimmer, in dem eine Treppe ist, und steige hinauf. Als ich oben ankomme, schaue ich Kiste für Kiste durch und suche das Gerät. Eine besonders staubige Truhe im Eck des Dachbodens fällt in meinen Blick. Ich gehe zu dieser, wische den Staub weg und öffne sie behutsam. In der Kiste befinden sich zahlreiche Zettel aus meiner Jugend. Brief für Brief schaue ich die Schriftstücke durch, als mir ein Brief in die Hand kommt, der mir unbekannt ist. Ich öffne den Umschlag und beginne zu lesen:
„Liebe Gertrud, ich werde von den Truppen des Deutschen Reiches verfolgt. Bitte nimm Albert bei dir auf, weil es sonst zu gefährlich für ihn wäre. Ändere seinen Namen und lass alle, sogar ihn im Glauben, dass du seine Mutter bist. Ich will nicht, dass ihm etwas zustößt. Vielen Dank, deine Helga“.
Mir fließen Tränen über mein kaltes Gesicht. Mein ganzes Leben war eine Lüge. Ich stehe auf, gehe langsam zu einem Dachfenster, öffne es, winde mich hindurch und dann stehe ich auf dem Dach. Ich presse den Zettel fest an mein Herz, atme tief ein und rufe einmal hinaus: „Auf Wiedersehen.“

Eva Harrer

Gedichte selbst gemacht (III)

Jette und Hanna Schmoll aus der 5. und 7. Klasse verfassten folgendes Weihnachtsgedicht:

Unterhosen

Lieber guter Weihnachtsmann,
Zieh dir Unterhosen an,
Denn der Winter wird kalt,
Merken wirst du es ja bald,
Wenn du in deinem Schlitten sitzt,
Mit Geschenken um die Häuser flitzt,
Dann denk daran,
Zieh dir Unterhosen an.

Eva Harrer

JEG - Exkursionen

Amerikaaustausch 2015/16: Upper Dublin High School - JEG

Am 23. Oktober 2015 begann für die 30 Schülerinnen und Schüler der Q11 und für die drei begleitenden Lehrkräften des JEGs Frau Becker, Frau Brutschy-Baumann und Frau Kloth-Reiling der Flug in aufregende zwei Wochen. Nach neun Stunden voller Vorfreude, trafen wir die ersten Austauschpartner am Flughafen von Philadelphia. Sie begrüßten uns mit einem riesigen Banner, auf dem unter einem Willkommensgruß alle unsere Namen standen. Mit einem typisch gelben Schulbus machten wir uns auf den Weg zur Upper Dublin High School in Fort Washington. Dort wurden wir von den Familien überschwänglich begrüßt. Das Wochenende verbrachten wir größtenteils mit unseren Gastfamilien, aber am Samstagabend fand in der Schule der Coronation Ball statt. Nicht zu vergessen sind die sehr vielen Fotosessions davor.
Montagmorgen trafen wir uns zum Willkommensfrühstück in der Schule und erhielten anschließend alle ein Upper Dublin High School-Shirt. Danach machten Schüler der High School mit uns eine Tour durchs Schulgebäude. In der neurenovierten Schule befinden sich nicht nur zwei Turnhallen, ein Fitnessstudio und eine Schwimmhalle, sondern auch noch ein gigantisches Theater. Zudem hatte jeder Lehrer sein eigenes Klassenzimmer mit PC, Whiteboard und Unterrichtsmaterialien. Wir deutschen Schüler bekamen riesige Augen, als wir das alles sahen. In den nächsten Tagen lernten wir das amerikanische Schulsystem besser kennen und fuhren nach Philadelphia, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sehen zu können, wie zum Beispiel die Independence Hall, die Liberty Bell und Citizen´s Bank Park. Eine weitere erwähnenswerte Attraktion war Reading Terminal. Dort gab es eine kulinarische Vielfalt an Essen.

Ein weiterer unvergesslicher Moment war die Horrornacht im Eastern State Penitentiary. Dabei handelt es sich um ein ehemaliges Gefängnis, das zu einem Haunted House mit vielen lebendigen Akteuren umgewandelt wurde. Den Herzinfarkt überlebt, durften wir den letzten Tag der Spirit Week, einer Mottowoche, mit der Pep rally und dem Footballspiel der Schulmannschaft miterleben. Besonders aufregend war dieses Jahr der Sieg der Juniors, was seit ca. 10 Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Das Wochenende verbrachten einige am Strand, beim Paintball, beim Shoppen oder genossen eine entspannte Zeit mit ihrer Gastfamilie. Samstagabend gingen viele der deutschen Schüler mit ihren Austauschpartnern auf eine Halloweenparty, was nur eine von vielen Abendveranstaltungen war.

Montagmorgen ging es in aller Früh zur Upper Dublin High School, wo wir uns um 5:30 Uhr trafen, um mit dem Bus nach Washington D.C. zu fahren. Unsere Tour startete am Arlington Friedhof, der Ruheort von John F. Kennedy und vielen amerikanischen Soldaten. Weiter ging es zu den Memorials und dem Weißem Haus, gefolgt von einem freien Nachmittag bei den Smithsonian Museen.

Den letzten Tag bei den Gastfamilien verbrachten wir mit unseren Austausch-partnern im Park.

Bei sonnigem Wetter spielten wir unter anderem Basketball und Volleyball, bis wir uns zum Abschiedsessen in der Schule trafen. Der nächste Morgen begann wie der letzte Abend endete: mit vielen Tränen. Dafür startete mit der Fahrt nach New York City ein weiteres Highlight der Reise.
Mit der Staten Island Ferry bekamen wir nicht nur einen tollen Blick auf die Freiheitsstatue, sondern auch auf die Skyline im Sonnenuntergang. Weiter ging es zur Brooklyn Bridge und mit der Subway zum Times Square. Am nächsten Tag fuhren wir zum 9/11 Memorial, zur 5th Avenue und zum Rockefeller Center. Den letzten Morgen konnten Frühaufsteher noch im Central Park verbringen, bevor es zum Flughafen und zurück in die Heimat ging.
Wir freuen uns alle schon sehr auf den Gegenbesuch unserer Austauschpartner im Juni 2016.

Nicole Grauer & Sarah Pfitzner

SAG Klettern: Hüttentour am Spitzingsee

Am Freitag, den 17.Juli trafen wir, 5 Schülerinnen und Schüler der SAG Klettern, uns mit Frau Urban und Herrn Keller am Bahnhof in Dachau. Wir fuhren zum Hauptbahnhof, wo wir gestärkt durch eine Kugel Eis auf das letzte Mitglied unserer Gruppe, die Franzi, warteten. Dann ging es weiter mit der „BOB“. Während der Fahrt wurde geredet, gelacht, gelesen, Musik gespielt oder „Wer bin ich..?“ gespielt. Als wir schließlich am Spitzingsee angekommen waren, mussten wir nur noch einige Meter laufen, um die Albert-Link-Hütte zu erreichen.
Dort bezogen wir unser gemeinsames Lager und erleichterten unser Gepäck. Viel Zeit zu verschnaufen hatten wir jedoch nicht, da wir noch eine lange Wanderung vor uns hatten. So begannen wir um 12.00 Uhr den Aufstieg zum Rotwandhaus. Bei einem Zwischenstopp nutzen Frau Urban, Franzi, Paula und ich einen kleinen Gebirgsbach, um uns zu erfrischen. Nach ca. 3 Stunden und über 700 Höhenmetern bei gefühlten 35° Celsius Lufttemperatur, erreichte unsere Gruppe ohne Verluste das Rotwandhaus.
Wir konnten dort Getränke und Kuchen kaufen oder auch nur unsere Trinkflaschen auffüllen. Wir lernten beim Essen einen sehr neugierigen Vogel kennen, der eine deutliche Vorliebe für Studentenfutter hatte. Maxi und Simon tauften ihn auf den Namen Kevin. Gut erholt traten wir den Rückweg an. Paula und ich schlugen Herrn Keller vor, auf den Kühen, die überall auf den Wiesen und Wegen liefen, zurück zu reiten. Leider waren die Kühe nicht besonders begeistert von unserer Idee, denn sie rannten immer davon, wenn wir in ihre Nähe kamen.
Am Abend um 18.30 Uhr kamen wir in die Albert-Link-Hütte zurück und nahmen alle (mehr oder weniger freiwillig…) eine Dusche. Danach gab es Abendessen. Während die Lehrer nach unten in den Gastraum gingen, lagen wir oben im Lager gemütlich im Schlafsack und spielten eine Runde „Wer bin ich…?“. Später dann, gemeinsam mit den Lehrern, hatten wir bis zur Hüttenruhe viel Spaß mit dem „Wehrwolf“.

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker um 7.45 Uhr, was eindeutig zu früh für einen Samstagmorgen war. Da das Lager um 10.00 Uhr geräumt sein musste und wir auch noch einiges vor hatten, blieb uns allerdings keine andere Wahl. Das Frühstück war genial, unter anderem gab es Brot und Semmeln aus der hütteneigenen Backstube.
So gestärkt brachen wir zur „Oberen Firstalm“ auf. Nach 1,5 Stunden und weiteren 300 Höhenmetern dort angekommen, konnten wir entscheiden, ob wir noch einen Gipfel besteigen wollten. Alle, bis auf Carsten, lehnten dieses Angebot jedoch dankend ab. So bestieg er allein mit Herrn Keller die Brecherspitze.

Wir anderen nutzen die Zeit, die Liegestühle der Hütte zu testen, zu lesen und zu entspannen. Als die beiden Gipfelstürmer zurückkamen probierten wir die hochgelobten Spezialitäten der Alm: Kaiserschmarrn und Reiberdatschi. Lecker!!!
Nach dem Essen entdeckten wir, dass neben der Hütte ein Spielplatz war. Den mussten Herr Keller, Paula, Maxi und ich ausprobieren! Wir schubsten Maxi, der deutlich mehr gegessen hatte als wir anderen, auf dem Karussell an. Zum Glück ging alles gut.
Nach einem kurzen Regenschauer machten wir uns auf den Rückweg. Unten angekommen merkte Frau Urban dass sie sich leider auf einen alten Busfahrplan verlassen hatte. Die Wartezeit in Überlänge verbrachten wir geübt auf einer Wiese nahe der Bushaltestelle, unterhielten uns, lasen oder lagen einfach so rum. Irgendwann traten wir schließlich die Heimreise an. Das war wirklich ein sehr gelungener und entspannter Ausflug! Danke an Herrn Keller und Frau Urban.

Antonia Beljung

Alpines Praktikum der Klasse 8B

Um halb 8 trafen wir uns, d. h. die Schüler der Klasse 8B und die Lehrer Frau Jahreiß, Frau Klumpp und Herr Lehmann, am Dachauer Bahnhof. Voll gepackt mit riesigen Rucksäcken und prall gefüllten Taschen. Wenige Minuten später ging es auch schon los.
Ab in die S-Bahn Richtung Hirschgarten. Dort mussten wir das erste Mal umsteigen. Dann nach Pasing – nochmal umsteigen - und dann Richtung Garmisch Partenkirchen. Die Fahrt war lustig. Wir unterhielten uns, machten Witze, spielten mit unseren Handys oder beschäftigten uns anderweitig. Dort angekommen luden wir unser Gepäck gleich auf den Anhänger eines Geländewagens, der die Sachen nach oben brachte. Zwei unserer Klassenkameraden fuhren aufgrund von Beinverletzungen mit nach oben. Der Rest wanderte los. Vom Bahnhof aus geradewegs zu den Bergen. Über Walkie-Talkies blieben alle in Kontakt. So konnten auch die Letzten mit den Ersten kommunizieren. Der Weg war hart und lang, aber natürlich auch extrem lustig. Wir machten viele kleine Pausen und eine große an einem Hof mit einem sturen und unfreundlichen Besitzer. Er sagte, dass wir gefälligst fragen sollten und verbot uns sogar die Toilette zu benutzen. Wir blieben trotzdem noch ein bisschen und gingen dann weiter. Die zweite Hälfte der Wanderung begann und war noch ein Stück härter als davor. Oben angekommen empfingen uns unsere zwei Mitschüler schon. Wir bezogen unsere Zimmer und hatten danach noch ein bisschen „Chemie- und Physikunterricht“. Daraufhin gab es noch leckere Käsespätzle und am Abend spielten wir noch ein Spiel. Dann ging es schon ins Bett, denn am nächsten Tag stand eine Wanderung zum Osterfelder Kopf an.

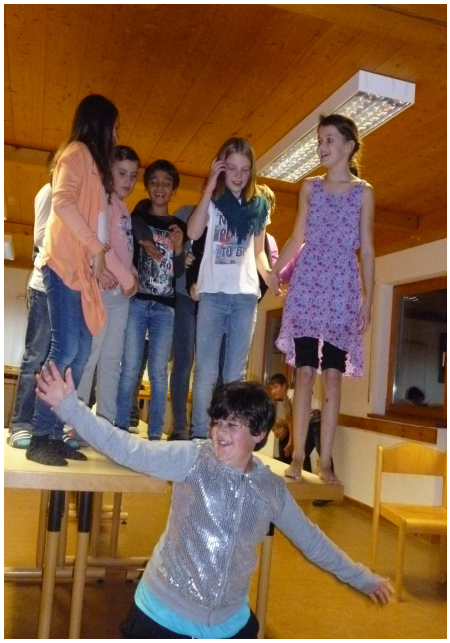
Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg. Wir wanderten nach oben, wobei einige aus gesundheitlichen Gründen bei der Hälfte umdrehen mussten. Auf dem Weg nach oben kamen wir an zwei Bergschaukeln und einer Wiese, auf der mit Steinen Wörter und Zeichen gelegt wurden, vorbei. Als wir dann endlich ankamen, aßen wir etwas und gingen dann auf die Aussichtsplattform, die über eine 1000 Meter tiefe Schlucht geht. Aufgrund des Nebels sahen wir aber leider nicht viel. Also gingen wir wieder zurück. Als wir an einer Bank ankamen und dort Pause machten, sahen wir von dort aus unsere Hütte. Über Walkie-Talkies sagten wir zu den Zurückgebliebenen, dass wir in drei Sekunden schreien würden. Das machten wir und fragten sie, ob sie uns gehört hätten. Sie bejahten es, allerdings sagten sie, dass sie es erst 3-4 Sekunden später gehört hätten, da es ja dauert bis der Schall bei ihnen ankam. Danach gingen wir noch den Rest zurück. Dort gab es dann wieder „Unterricht“, dann Essen und daraufhin kam der Spieleabend, den zwei Schüler vorbereitet hatten. Es war lustig und jeder hatte Spaß.
Am nächsten Tag hieß es: Sachen packen und dann auf zum Rückweg. Wir waren natürlich schneller als beim Raufgehen, aber es war wieder genauso lustig. Dann fuhren wir wieder mit der Bahn nach Dachau und dort trennten sich unsere Wege.
Insgesamt war es ein lustiger und interessanter Klassenausflug, bei dem jeder Spaß hatte und neue Erfahrungen gesammelt hat.

Thomas Berglmeir

Schullandheimaufenthalt der Klasse 5b in Bairawies

Am Mittwoch, den 11.11.2015, fuhren wir, die Klasse 5b, zusammen mit der Klasse 5h um 8:15 Uhr mit dem Bus ins Schullandheim, auf das wir uns schon sehr lange gefreut hatten. Begleitet wurden wir von unseren beiden Klassenlehrern Frau Nöth und Herrn Amelang sowie unseren Tutorinnen. Etwa eine Stunde nach der Abfahrt kamen wir endlich in Bairawies an.

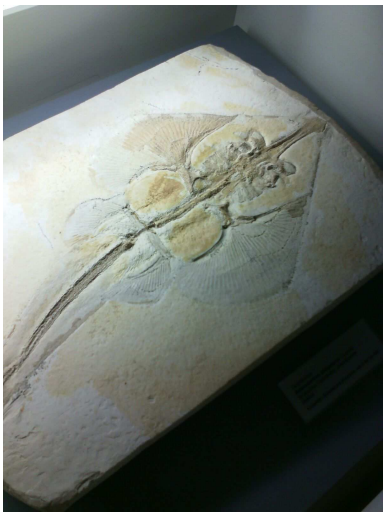
Nach einer kurzen Einführung, in der wir die Regeln für das Gästehaus erklärt bekamen, durften wir unsere Zimmer beziehen. Und kurz darauf gab es dann auch schon das erste leckere Mittagessen. Nachdem alle Teller leer waren und jeder sein Eis gegessen hatte, durften wir eigenständig das Gelände erkunden. Auf der großen Wiese, dem Spielplatz und am Bach konnten wir uns austoben und die Zeit mit unseren Klassenkameraden bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaftem Wetter genießen. Am Nachmittag machten wir eine Wanderung vorbei an Kuhweiden und herbstlichen Wäldern. Ein paar Schüler kamen dabei ganz schön in Schwitzen, als sie versuchten, den Weg abzukürzen und mit ihren Gummistiefeln im weichem Boden steckenblieben. Herr Hegenbart konnte zum Glück helfen und zunächst die Schüler und dann ihre Schuhe aus dem Schlamm ziehen.
Als wir zurückkamen stand schon das Abendessen für uns bereit. Danach durften wir unter Anleitung von Herrn Amelang künstlerisch tätig werden und das Gelände des Schullandheims skizzieren. Gegen acht Uhr schlüpften wir dann noch einmal in unsere warmen Jacken und Schuhe, rüsteten uns mit Taschenlampen aus und begaben uns auf eine kurze Nachtwanderung, um den schönen Sternenhimmel zu bestaunen. Erschöpft fielen wir dann in unsere Betten. Allerdings wurde an diesem Abend noch in vielen Zimmern lange geflüstert.



Am nächsten Vormittag stand nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet ein tolles Projekt auf dem Programm: „Zusammen sind wir stark“. Mit unserer Betreuerin Sanny führten wir Kooperationsspiele durch und lösten Aufgaben, die nicht alleine zu bewältigen gewesen wären. Gestärkt vom Mittagessen gingen wir am Nachmittag zu einem nahe gelegenen Bauernhof. Dort empfing uns die nette Landwirtin Brigitte und zeigte uns all ihre Tiere: Kühe, Hühner, Pferde, Hasen, Meerschweinchen, Ziegen, Katzen und einen Hund. Wir durften alle streicheln, auf den Pferden reiten, die Kirchweihschaukel und den Pferdewagen benutzen und sogar in der Scheune ins Heu springen.
Die Zeit vor dem Abendessen nutzten wir, um uns für den Bunten Abend vorzubereiten. Und dann war es endlich soweit. Wir hatten viel Freude bei einer Modenschau mit weiblichen und männlichen Models in schicker Mädchenkleidung, Sketchen und erzählten Witzen. Gemeinsam mit der Klasse 5h tanzten wir im Anschluss daran zu unseren Lieblingsliedern bis wir ins Bett geschickt wurden.
Am nächsten Morgen packten wir alle Sachen zusammen und frühstückten mit unserem Geburtstags„kind“ Herrn Amelang. Dann fuhren wir schon wieder zurück nach Dachau, wo wir von unseren Eltern herzlich empfangen wurden.
Der Aufenthalt in Bairawies war für uns ein tolles Erlebnis, weil wir unsere Mitschüler besser kennenlernen durften und ganz viel Spaß hatten.

Delia Perissinotto und Katharina Hemme

Schullandheimaufenthalt der Klasse 5D in Eichstätt



Die Klasse 5D besuchte mit ihren Klassenlehrern Frau Leyerer und Herr Nold sowie ihren supernetten Tutoren nach den Allerheiligenferien die Jugendherberge in Eichstätt.
Am ersten Tag fand eine Stadtrallye statt, bei der wir die Stadt erkundeten. Außerdem besuchten wir die Fossilienfälscherwerkstatt, in der wir ein Puzzle aus zerbrochenen echten Fossilien lösten und mit Gips Fossilien fälschten, die wir als Andenken mit nach Hause nehmen konnten.
Am zweiten Tag wanderten wir zur Willibaldsburg und nahmen dort an einer Führung im Juramuseum teil, in dem wir viele interessante Versteinerungen bestaunen konnten. Danach ging die Wanderung zum Steinbruch Berger weiter, um nach echten Fossilien zu suchen. Tatsächlich fanden auch einige Glückliche kleinere Stücke wie Ammoniten, Schlangensterne und diverse Tierhinterlassenschaften.
Die Abende verbrachten wir gemütlich in der Jugendherberge mit Mannschaftsspielen und Modeschauen, in denen Jungen als Mädchen und Mädchen als Jungen verkleidet wurden.
Am dritten Tag ging es nach dem Frühstück und dem Putzen der Zimmer wieder mit dem Zug zurück. Die Zugfahrt war so lustig, dass die Zeit wie im Flug verging.
Wir bedanken uns bei allen Begleitpersonen für die Betreuung.

Felicia Rummel

Schullandheimaufenthalt der Klasse 5h in Bairawies

Hallo, wir sind die Schüler der Klasse 5h und erzählen euch von unserem Schullandheimaufenthalt in Bairawies. Wir trafen uns am Mittwoch, den 11.11.2015 um 7.45 Uhr am Lehrerparkplatz in der Steinstraße. Nach einer Viertelstunde Wartezeit kam endlich der Bus. Dann ging es auch schon los. In Bairawies angekommen begrüßte uns der Hausmeister und wir brachten unsere Koffer auf die Zimmer.

Anschließend besichtigten wir die Anlage und machten dann noch eine Wanderung. Erst ging es durch einen Stacheldrahtzaun, auf eine Kuhweide. Dort war eine riesige Schlammpfütze, in der die Jungen versanken. Aber zum Glück konnte Herr Hegenbart sie befreien. Als wir wieder im Schullandheim waren, hatten wir Freizeit. Am Abend spielten wir ein Spiel mit den Tutoren. Anschließend machten einige von uns eine Nachtwanderung, während die anderen in einem Tipi saßen und über dem Lagerfeuer Stockbrot grillten. Am nächsten Morgen gingen wir schon früh los, denn wir wollten einen Bauernhof besichtigen. Erst erzählte uns die Bäuerin etwas über die Tiere. Auf dem Hof gab es Pferde, Kühe, Katzen, Hühner, Ziegen, Hasen und Meerschweinchen. Die Pferde striegelten wir und durften sogar auf ihnen reiten. Ihre Namen waren: Nelke, Lissy und Amika. Im Hühnerstall sammelten wir die Eier ein, während die Jungs mit einer alten Kutsche herumsausten. Etwas später gingen wir auf den Heuboden und machten eine Heuschlacht. Als wir wieder im Schullandheim ankamen hüpften wir schnell unter die Dusche, denn das Heu kratzte arg. Nach dem Mittagessen trafen wir uns alle auf der großen Wiese vor dem Tipi und spielten verschiedene Spiele, mit dem Motto: GEMEINSAM SIND WIR STARK!

Es waren schwierige Spiele, die wir nur gemeinsam lösen konnten. Am Abend war der bunte Abend und viele Gruppen führten etwas auf. Danach hatten Herr Hegenbart und Frau Pledl noch eine Überraschung. Sie führten uns zu einem Raum in einem anderen Gebäude. Dort waren viele bunte Lichter und laute Musik. Sofort stürzten wir uns in die Menschenmasse und tanzten mit. Herr Hegenbart war der DJ. Erschöpft aber glücklich fielen wir in unsere Betten. Am nächsten Morgen mussten wir schon vor dem Frühstück unsere Zimmer räumen. Alle waren traurig, dass wir fahren mussten, aber auch glücklich wieder daheim zu sein. Es war ein sehr schönes Schullandheim.

Erik Ensel, Jette Schmoll, Lina Sieber, Maelys Grenouillat und Jasmin Zähringer

Auflösung des Rätsels

Erste Folge: Immer verdoppeln, also geht es weiter mit 16, 32, 64…
Zweite Folge: A, N, Z sind die drei nächsten Folgenglieder, denn es sind die Anfangsbuchstaben der ersten natürlichen Zahlen.
Dritte Aufgabe: Das Ergebnis ist 4. Die Funktion zählt die „Kringel“ in den Zahlen, also ganz umschlossene Bereiche, davon haben 4, 6, 9 und 0 je einen, die 8 hat zwei.

Dr. Sylvia Becker

Besondere Ereignisse und wichtige Termine bis zu den Osterferien 2016

21.12.2015 **1. Weihnachtskonzert des JEG (17.30 Uhr)**

22.12.2015 **2. Weihnachtskonzert des JEG (19.30 Uhr)**

23.12.2015 **Letzter Termin zur Beantragung eines Zwischenzeugnisses für die Jahrgangsstufen 9 und 10**

14.01.2016 **Vernissage P- und W-Seminar Kunst im Parkettbereich ab 19.00 Uhr**

21.01.2016 **Wissenschaftliche Vortragsreihe am JEG im Großen Musikraum oder Parkettbereich, 19.30 Uhr: Wilhelm Meisters Liebestheater - eine literarisch-musikalische Reisebegleitung (Gudrun Forstner u.a.)**

04.02.2016 **Wissenschaftliche Vortragsreihe am JEG im Raum 125, 19.30 Uhr: Gibt es die Welt wirklich nicht? (Hans-Peter Hagedorn)**

17.02.2016 **Wissenschaftliche Vortragsreihe am JEG im Parkettbereich, 19.30 Uhr: Tango Argentino - Drei Minuten mit der Wirklichkeit (Daniele Drescher-Braun)**

26.02.2016 **Ausgabe des 2. Leistungsstandberichts**

29.02.2016 **Informationsabend zum Übertritt in die 5. Klasse am Josef-Effner-Gymnasium im Schuljahr 2016 / 2017 (19.30 Uhr)**

01.03.2016 **Hausführung für interessierte Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2016 / 2017 das JEG besuchen wollen (14.30 Uhr)**

10.03.2016 **Informationsabend zur Sprachen-und Zweigwahl in der Aula des Josef-Effner-Gymnasiums (19.30 Uhr)**

17.03.2016 **Wissenschaftliche Vortragsreihe am JEG im Raum 125, 19.30 Uhr: Astronomie - Mit dem Fahrstuhl zu den Sternen (Dr. Kurt Stecher)**

18.03.2016 **Verbindliche Anmeldung für die 5. Klasse des Ganztageszweigs im Schuljahr 2016 / 2017**

Verbindliche Entscheidung Sprachen- und Zweigwahl

Letzter Termin zur Abmeldung aus dem Ganztageszweig in den herkömmlichen Zweig zum Schuljahr 2016 / 2017

Zu guter Letzt...

... ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die einen Artikel verfasst haben! Anregungen und Beiträge für die nächste Ausgabe, die vor den Osterferien erscheint, werden gerne entgegengenommen unter **effner_info@web.de**. Der Einsendeschluss ist der 29. Februar 2016.
In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen den Autoren, nicht der Redaktion obliegt.
Allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre, dazu ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr!

Markus Paulus